



Fotoshooting im Wohnheim

# mittendrin

Das Magazin der Lebenshilfe Donau-Iller

**Titelthema:**  
Lebenshilfe Donau-Iller  
als „Marke“

**Im Fokus:**  
Zukunft Wohnen –  
Zukunft Arbeit

**Portraits:**  
Hermann Schmid  
Abdirahman

## Blick nach vorn

### Liebe Leserin und lieber Leser,

es ist bereits die 10. Ausgabe unseres Magazins und wir freuen uns sehr, dass unsere Idee so nachhaltig Bestand hat. In unserer heutigen Ausgabe berichten wir wie gewohnt aus der praktischen Arbeit und dem Leben in der Lebenshilfe Donau-Iller.

Unsere Elternvereinigung entwickelt sich laufend. So entstehen beispielsweise im Bereich Wohnen neue personenzentrierte und sozialraumorientierte Konzepte, die die Lebensqualität und Wünsche der jeweiligen Nutzer unabhängig von der Art und Schwere der Beeinträchtigung berücksichtigen. Gerade junge Erwachsene mit Behinderung wollen wie andere auch, selbständig wohnen.

Auch im Bereich Arbeit wandelt sich unser Angebot ausgehend vom Bedarf: Der Mensch, so heißt es, wächst mit seinen Aufgaben. Jeder hat Stärken und Schwächen. Dies ist bei der Berufsbildung herauszufinden und ein entsprechender Arbeitsplatz zu finden. Die Konzepte beider Bereiche stehen bei dieser Ausgabe IM FOKUS.

Aus unserem bunten Lebenshilfe-Leben lesen Sie auf den darauf folgenden Seiten: Interessantes über Persönlichkeiten, Erlebnisse, Events und Aktuelles aus unserer Arbeit.

Wie immer finden Sie die Kontaktpersonen unserer Fachbereiche, die Ihnen gerne weiterhelfen bei Ihren Fragen – diesmal auf der letzten Innenseite. Bitte beachten Sie unseren Veranstaltungskalender auf der Rückseite.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen neue Erkenntnisse und viel Vergnügen.

Ihre Redaktion  
Manfred Gombert, Annette Fiegel-Jensen

[mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de](mailto:mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de)



### FOTOSHOOTING IM WOHNHEIM BLAUSTEIN – EIN VOLLER ERFOLG

„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Glück so nah“ – bessere Models hätten wir für unser Fotoshooting nicht finden können. An dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN für die Bereitschaft der Models, uns zu unterstützen, für die Vorbereitung durch Frau Kaufmann und dann den Spaß an der Umsetzung!

Eingesetzt werden die Fotos bereits auf ein paar unserer Busse (Seite 18) und weitere Verwendungsmöglichkeiten sind schon angedacht.



### STIMMUNG WIE IM STADION

Im Namen unser Beschäftigten möchten wir uns ganz herzlich für die Spenden bedanken. Neben dem Tischkicker haben wir noch eine Tischtennisplatte von der Firma Hoss gespendet bekommen. Ganz herzlichen Dank!

## Lebenshilfe Donau-Iller als „Marke“

### Zwei Begriffe, die aus Ihrer Sicht nicht zusammen passen? Ich denke schon!

Unsere Lebenshilfe Donau-Iller hat den klaren Auftrag, Menschen mit Behinderung individuell und an Teilhabe orientiert zu fördern, zu unterstützen, ihre und die Interessen der Eltern zu vertreten und Angebote zu schaffen. Gleichermaßen agieren wir als Unternehmen im freien Wettbewerb und werden daran gemessen wie unsere Preise in der Produktion sind, wie wir zu Umwelt und Nachhaltigkeit stehen oder was wir als großer Arbeitgeber für eine Firmenkultur auch in Bezug zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie leben.

Was liegt da näher, als sich genau mit diesen Anforderungen auseinander zu setzen und ein klares Profil oder eine Marke zu bilden, welche Antworten nach innen und außen abgibt auf die Fragen „Wofür steht ihr eigentlich?“, „Mit was kann ich bei diesem Unternehmen rechnen“ oder auch „Was ist das Besondere bei Euch als Lebenshilfe“?

Die Lebenshilfe Donau-Iller ist ein Elternverein. Seit Gründung des Vereins hat dieses oben beschriebene gemeinsame Interesse unser Handeln angetrieben und in eine tolle Richtung entwickelt. Auch und gerade heute mit den durchaus spannenden politischen Umwälzungen ist dieses Zusammenspiel und die Stärkung unserer unternehmenseigenen Wertevorstellungen ein unschätzbare Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Diese Entwicklung muss weiter gehen und ich behaupte aus Überzeugung – wir sind auf einem guten Weg!

Auf den Folgeseiten erfahren Sie in dieser Ausgabe konkret, wie unser Weg in die Zukunft im Bereich Arbeit und Wohnen aussieht.

Auch in den Bereichen Kindheit & Jugend sowie Offene Angebote beschäftigen sich Projektgruppen mit der Zukunftsausrichtung – ich gehe an dieser Stelle nicht näher darauf ein, die Fachleute leisten hier tolle Arbeit!

Aus Sicht der Geschäftsführung möchte ich diese Arbeit mit ein paar Punkten ergänzen, die sich auf den gesamten Unternehmensbereich beziehen. Unser Vorstand und die Geschäftsführung hat sich im letzten Jahr intensiv mit dem Thema Corporate Governance auseinander gesetzt und einen geltenden Kodex erarbeitet. Wir haben seit Mitte des Jahres mit der Berufung eines Fortbildungsleiters den Startschuss für ein internes Fortbildungsinstitut gesetzt. Ein Förderantrag auf Einführung eines Energie-Management-Systems ab 2018 läuft. Als Mitglied bei „Erfolgsfaktor Familie“ wollen wir Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen.

Dies sind nur ein Teil der Maßnahmen und Aktivitäten, die wir bereits angestoßen haben und über die ich gerne und bei jeder Gelegenheit berichte. Daran arbeiten wir als ein Unternehmen, egal in welchem Bereich unsere Mitarbeiter und Klienten sich befinden – wir stehen überall für diese Werte.

Damit dies in Zukunft sowohl nach Innen als auch nach Außen noch deutlicher wird, werden wir **ab 2018 unser Logo einheitlich auch für unsere Tochtergesellschaften verwenden.**



**Dr. Jürgen Heinz**  
Geschäftsführer



nicht nur „Bild“-marke – sondern Marke!

## Das Bild-Zeichen der Lebenshilfe Donau-Iller

Der Verein Lebenshilfe Donau-Iller hat schon lange ein Bild-Zeichen.

Ein Bild-Zeichen steht für ein Unternehmen. Und mit einem Bild-Zeichen verbindet man das, was das Unternehmen macht.

So sieht das Bild-Zeichen der Lebenshilfe Donau-Iller aus:



Die Lebenshilfe Donau-Iller bietet Angebote für Menschen mit Behinderung.  
Im Bereich Arbeit. Im Bereich Wohnen.  
Im Bereich Freizeit.  
Für Kinder und Jugendliche.

Die Donau-Iller Werkstätten haben Angebote für Arbeit.  
Die Donau-Iller Wohnstätten haben Angebote für Wohnen.  
Arbeit und Wohnen haben jetzt noch eigene Bild-Zeichen.

Ab 2018 haben wir nur noch ein Bild-Zeichen.  
Das zeigt, alle Bereiche gehören zusammen.

## Ideen für die Zukunft

### **Für das Wohnen:**

In der Zukunft möchte die Lebenshilfe Donau-Iller die Menschen mit Behinderung beim Wohnen „begleiten“, nicht „betreuen“.

Es gibt ab jetzt Wohnberatung.

Es gibt mehr Angebote im ambulant betreuten Wohnen.

Und es wird Wohnraum gebaut, der aussieht wie ein Familien-Haus.

### **Für das Arbeiten:**

Die Arbeit muss für den Einzelnen passen. Und da sein, wo er wohnt.  
Ausbildung und Lernen ist wichtig. Es soll Zeugnisse geben.

Der Wechsel von Förderstätten zu Werkstätten soll einfach sein.

Arbeiten auf dem allgemeine Arbeitsmarkt soll wachsen.

Das Fachpersonal in den Werkstätten ist wichtig. Und alle sollen gute Arbeitsbedingungen haben.



## Zukunft Wohnen bei der Lebenshilfe Donau-Iller

Wohnen verleiht uns Sicherheit, Geborgenheit und vermittelt uns das Gefühl „zu Hause“ zu sein. Hier können wir uns fallen lassen und einfach „wir selbst“ sein. Dies trifft wohl für alle Menschen gleichermaßen zu.

### Doch ...

- wie sieht dieses Wohnen in der Zukunft aus?
- wie möchten Menschen mit Behinderung in Zukunft wohnen und leben?
- wie müssen wir uns als Lebenshilfe aufstellen, um die Menschen mit Behinderung hier zu unterstützen, zu begleiten und den Wandel aktiv mit zu gestalten?

Um diese Fragen zu erörtern und in Einklang mit den gesellschaftlichen und normativen Änderungen zu bringen, haben wir uns schon im Strategieworkshop 2015 entschlossen, uns diesem Thema mit einer Projektgruppe zu widmen. Die Herausforderung bestand darin, die Bedarfe und Wünsche mit den Rahmenbedingungen nach strategischer Bewertung gemäß unserer Vision „Inklusion menschlich und innovativ zu gestalten“ zusammenzubringen.

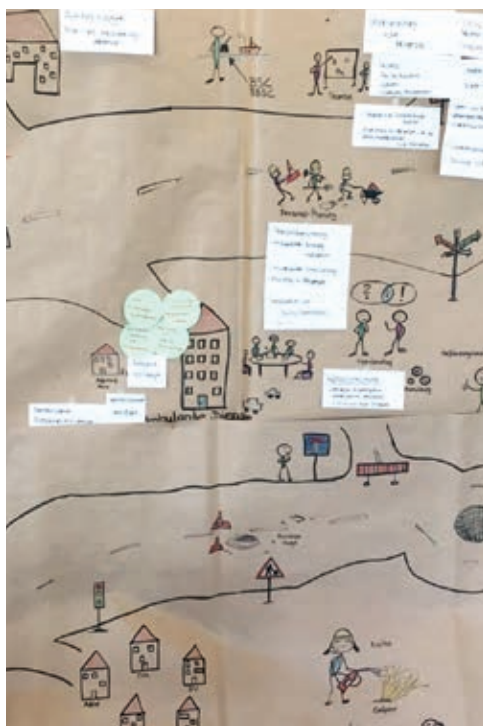
Als Grundlage wurden neben einigen statistischen Daten auch die Bedarfe und Wünsche in verschiedenen internen wie auch externen Einrichtungen und Behörden abgefragt sowie auch eine Umfeldanalyse durchgeführt, Konzepte und Grundsatzpapiere wurden gewälzt und Einrichtungen besucht. Bei der anschließenden Auswertung haben wir (unsere) Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken bewertet.

### Einige Maßnahmen konnten so aus dem Projekt abgeleitet werden:

- Wir gestalten einen Wertewandel vom „Betreuen“ zum „Begleiten“.
- Wir haben zum 01.01.2017 eine zentrale Wohnberatungsstelle installiert, welche neutral, objektiv, personen- und sozialraumorientiert berät und bei der Beschaffung von Wohnraum behilflich ist.
- Wir stärken den ambulanten Bereich und möchten diesen konstant ausbauen.
- Wir schaffen – initiiert von den Wünschen und Bedarfen der Menschen mit Behinderung – neuen Wohnraum und neue Wohnangebote (Charakter eines Wohnhauses, nicht einer Einrichtung).

Wir tragen, angestoßen durch das Projekt „Zukunft Wohnen“, zu einer menschlich und innovativen Inklusion bei und schaffen so den Raum zum Leben. Denn – wie bereits der Dichter und Schriftsteller Christian Morgenstern wusste: „Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“

*Michael Leiter, Gesamtleiter Wohnen*



Michael Leiter erklärt bei unserer diesjährigen Strategietagung die Wege in die Zukunft des Wohnens bei der Lebenshilfe Donau-Iller

## Zukunft Arbeit in den Donau-Iller Werkstätten

Globalisierung, Freihandelsabkommen, Digitalisierung, Industrie 4.0, Arbeit 4.0, Smart Service World, Online-Handel, Automatisierung, Robotik, künstliche Intelligenz... diese Begriffe hören und lesen wir beinahe tagtäglich, wenn es um die Zukunft der Wirtschaft geht. In unseren Werkstätten für Menschen mit Behinderung bleiben wir nicht ganz unberührt davon, mache spüren das deutlich, andere kaum. Vielmehr aber noch gehören bei uns die Begriffe Inklusion und Bundesteilhabegesetz (BTHG) inzwischen zum Tagesgeschehen, vor allem dann, wenn man über unsere Zukunft spricht. Deshalb ist es dringend erforderlich, sich darüber strukturiert Gedanken zu machen und einen Plan zu entwickeln, um möglichst zukunftssicher zu sein. So wurde auf der Strategietagung 2016 der Lebenshilfe Donau-Iller das Projekt „Zukunft Arbeit“ initiiert und der Projektauftrag im November 2016 von der Geschäftsführung an den Gesamtleiter Arbeit übergeben.



Da es sich hier um ein ebenso komplexes wie vielschichtiges Thema handelt, wurde eine heterogene Projektgruppe mit Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen einberufen. Neben Insidern aus unseren Werkstätten waren externe Berater sowie Vertreter aus dem Bereich Wohnen mit am Tisch. Dies war uns wichtig, um auch eine Außensicht von unseren Werkstätten zu bekommen. So war regelmäßig der Geschäftsführer des Reha-Vereins Ulm, Herr Heiner Schrottenbaum mit dabei, der uns wertvolle Unterstützung aus Sicht eines anderen Trägers bzw. Anbieters geben konnte. Sehr aufschlussreich waren auch die Gespräche mit den Vertretern der Gustav-Werner Schule (Herrn Schwarz), der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule (Herrn Gigler und Herrn Wittlinger), der Lindenhofschule (Herrn Schneider) sowie Herrn Schneid, dem Leiter der Abteilung Reha bei der Agentur für Arbeit in Donauwörth. Die Vertretung der Beschäftigten in den Werkstätten wurde über die Werkstattatrat-Besprechungen über den Projektstand informiert und hatte hier die Gelegenheit Wünsche und Anregungen einzubringen. Nicht zuletzt wegen dem komplexen Thema und der relativ großen Gruppe hat sich das Projekt über fast ein ganzes Jahr hingezogen. Dies war u. a. auch deshalb notwendig, weil genau in diesem Zeitraum das BTHG verabschiedet wurde und die Auswirkungen auf die Werkstätten erst nach und nach eruiert werden konnten.

Aus unseren Datenerhebungen (aktuelle Belegungszahlen, Belegungsprognose für Arbeitsbereich und Förderstätten bis 2022, Auslastung der Arbeitsbereiche), den Ergebnissen aus einem bundesweiten Benchmark („ITA“), zahlreichen Fachartikeln, Teilnahmen an Fachvorträgen und Schulungen (BTHG) und natürlich dem Wissensschatz der Projektteilnehmer konnten wir in den Projektsitzungen viel Material und Erkenntnisse zusammentragen. Dass wir hier nicht DIE Lösung finden und präsentieren werden, war von Anfang an klar und konnte auch nicht das Ziel sein. Vielmehr war es der Auftrag mögliche Lösungswege und richtungsweisende Entscheidungen vorzubereiten, damit die Donau-Iller Werkstätten sich den Herausforderungen stellen können und zukunftssicher sind. Das sollte gelungen sein.

**Kurz zusammengefasst lässt sich darstellen:**

Wir müssen uns mit den Werkstätten den Herausforderungen der zukünftigen Arbeitswelt und den Veränderungen bei der Gesetzeslage stellen, um weiterhin attraktive Angebote bei der Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben anbieten zu können.

Diese Herausforderungen und Veränderungen werden sein:

**Personen- und Sozialraumorientierung**

Im Mittelpunkt muss der Mensch mit seinen Wünschen, Fähigkeiten, Handicaps und Ressourcen stehen. Dafür müssen passgenaue Angebote gesucht werden, unter Einbeziehung seines gesamten Umfeldes (personenzentriert). Dazu darf nicht nur das bereits bestehende, gewiss recht große und vielfältige Beschäftigungsspektrum der Donau-Iller Werkstätten in Betracht kommen, sondern stets auch neue Angebote in bisher nicht belegten Arbeitsfeldern und Nischen eröffnet werden. Insbesondere müssen hier Kontakte zu Betrieben, Dienstleistern und Behörden auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt geknüpft werden. Umso vorteilhafter, wenn dies im nahen Umfeld der Beschäftigten ermöglicht werden kann (sozialraumorientiert).

**Angepasste und anerkannte berufliche Bildung und Qualifizierung**

Berufliche Bildung und Qualifizierung muss für alle Beschäftigten und auch für neue Zielgruppen angeboten werden können. Diese Ausbildung muss sich an den Bildungsplänen anerkannter Berufe orientieren und auf Teilbereiche so weit heruntergebrochen werden, dass alle Menschen mit Behinderungen daran teilhaben können. Diese „modularen Rahmenbildungspläne“ sollen von Kammern (IHK, HWK) zertifiziert und anerkannt werden.

**Förderstätten mit Durchlässigkeit in verschiedene Richtungen**

Die Förderstätten sind schon immer ein wichtiger Bestandteil bei den Werkstätten. Sie sollen aber nicht nur „unter dem Dach der Werkstätten angesiedelt sein ...“ (Zitat Werkstättenverordnung). Es muss uns mit neuen Konzeptionen gelingen, angelehnt an das schon erfolgreiche Modell unserer „Arbeits- und Beschäftigungsgruppen“, eine noch bessere Durchlässigkeit zwischen Arbeitsbereich und Förderstätten zu ermöglichen. Gleichzeitig müssen wir aber, unter Einbezug der Möglichkeiten unseres Bereiches Wohnen, Betreuungsmöglichkeiten für schwer mehrfach behinderten Menschen mit demenziellen Erkrankungen schaffen. Auf diesen überdurchschnittlich anwachsenden Bedarf müssen wir vorbereitet sein.

**Die ADIS ist die Brücke zum allgemeinen Arbeitsmarkt.**

Unser Integrationsunternehmen ADIS hat sich nach der Verlagerung von Amstetten nach Neu-Ulm nicht nur stabilisiert, sondern enorm weiterentwickelt. Maßgeblich mit der ADIS ist es gelungen, innerhalb eines Jahres zehn Beschäftigten aus den Werkstätten in ein reguläres Arbeitsverhältnis mit tariflicher Entlohnung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln. Unser Bestreben ist ein weiteres behutsames, aber stetiges Wachstum bei der ADIS mit der Ausrichtung auf möglichst konjunkturunabhängige Dienstleistungsbereiche.

**Nichts ohne unser Fachpersonal**

Um „zukunftssicher“ zu werden, müssen wir unser Fachpersonal auf diesen Weg mitnehmen. Nur so kann uns ein notwendiger Wandel gelingen. Angesichts des schon deutlich spürbaren Fachkräftemangels ist die Qualifizierung unserer Mitarbeiter und die Gestaltung von gesunden Arbeitsbedingungen zum Erhalt der Arbeitskraft von großer Bedeutung für jedes Unternehmen, auch für die Donau-Iller Werkstätten.

Wie eingangs erwähnt, haben wir dafür noch nicht die Lösungen, zumindest aber doch schon vielversprechende Ansätze und Verbesserungen in manchen Bereichen geschaffen. Es liegen natürlich auch noch große Herausforderungen vor uns, die wir mit Freude angehen werden. Dies ist die beste Voraussetzung für den Erfolg.

*Roland Bader, Gesamtleiter Arbeit*



## Abdirahman – Warum eigentlich nicht?

... so die einhellige Reaktion der Donau-Iller Werkstätten in Senden, als im Frühjahr 2017 die Kolping Akademie Neu-Ulm vorsichtig angefragt hat wegen eines Praktikums für einen jungen Asylbewerber aus Mogadischu / Somalia. **Abdirahman, kurz Abdi, so sein Vorname und 22 Jahre jung** kam im Zuge der großen Flüchtlingswelle vor zwei Jahren nach Deutschland – ohne Angehörige, ohne Papiere – aber in der Hoffnung, hier sicher zu sein. Denn in seinem Heimatland Somalia herrscht Verfolgung und Krieg. Eine Verfolgung, die ihn persönlich betrifft. Nach seiner Weigerung, sich islamistischen Milizen anzuschließen, blieb ihm nur die Flucht – auch um den Preis, Eltern und Geschwister verlassen zu müssen. Nach Hause zurück führt momentan kein Weg - erst dann, wenn sich die politische Situation in Somalia grundlegend ändert.

Abdis Geschichte eröffnet ihm in Deutschland erst mal eine Bleibeperspektive, aber noch keine Arbeitsmöglichkeit. Die bekommt Abdi erst dann, wenn er den zweijährigen Schulbesuch bei Kolping an der Fachoberschule in Neu-Ulm absolviert hat, der speziell für junge Asylbewerber gedacht ist. Danach wird er sich auch in der deutschen Sprache besser zurechtfinden.

So kamen wir als Lebenshilfe in sein Leben, denn zum zweiten Kursjahr gehören Praktika im sozialen Bereich, besonders dann, wenn eine Ausbildung als Kranken- oder Altenpfleger angestrebt wird, wie in seinem Fall.

Am 22. Mai war es soweit: freudestrahlend erschien der hochgewachsene, hübsche junge Mann in der Papierabteilung der Sendener Werkstatt und wurde von Werner Hohenberger und dessen Mitarbeitern freundlich aber doch mit einer gewissen Spannung erwartet. Mit der sprachlichen Verständigung haperte es noch aber Tag für Tag lernte Abdi dazu und war vorbildlich und fleißig.

Er hatte viel Spaß mit uns und wir mit ihm. „Ich habe sogar vor Freude geweint“ so Abdi angesichts der freundlichen, unkomplizierten Aufnahme in der Arbeitsgruppe. Und als das Praktikum zu Ende war, war das viel zu kurz. Deshalb nutzte Abdi gerne seine Sommerferien für eine weitere 14-tägige Ferienarbeit. Ein bisschen zusätzliches Taschengeld war nicht schlecht, aber das Wiedersehen mit den neuen Freunden in der Lebenshilfe – darin liegt für ihn der eigentliche Wert.

Und man wird sehen, wenn im Frühjahr 2018 der Kurs an der FOS/BOS zu Ende ist, vielleicht ist dann ein FSJ oder was auch immer angesagt.

„Warum eigentlich nicht einen Asylbewerber?“

Die Frage vom Anfang hat sich durch die schönen Erfahrungen mit Abdi mehr als erübrigt.

*Verena Schregle und Joachim Schlichting*





## Ein Interview mit Hermann Schmid

### Wie lange sind Sie schon im CAP-Markt tätig?

Ich bin jetzt schon 10 Jahre im CAP-Markt.  
Früher war das noch der JU-Markt.

### Wie sehen Ihre Aufgaben aus? Wofür sind Sie zuständig?

Ich mache sehr viele Dinge hier: Kassieren, Kühltruhen mit Molkereiprodukten, Fleisch und Wurst-Sortimenten befüllen, Getränkemarkt befüllen, Rücknahme Leergut, Versorgung der Flaschen und der Kartonagen. Herrichten von Frischware, Obst und Gemüse kontrollieren. Selbstständig Backwaren aufbacken, und Brotregal auffüllen wenn es leer ist. Kontrolle MHD (Mindest-Haltbarkeitsdatum).

### Was hat sich durch den Übergang in die ADIS geändert?

Verdiene einiges mehr Geld, finanziell geht es mir besser.

### Was bedeutet der Übergang für Sie persönlich?

Es ist eine tolle Sache für mich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt zu sein.

### Hat sich für Sie emotional durch den Übergang etwas geändert?

Nichts.

### Wie fühlen Sie sich an Ihrem Arbeitsplatz? Gegenüber Kunden, Mitarbeiter?

Mir geht es hier sehr gut im CAP-Markt, ich komme gerne zum Arbeiten, habe ein vielseitiges Arbeitsgebiet. Mit Kunden arbeite ich gerne zusammen, auch wenn ich an der Kasse schon schlechte Erfahrungen gemacht habe. Man kann sich seine Kunden nicht aussuchen.

Hermann Schmid arbeitet im CAP-Markt. Dort hat er viele verschiedene Aufgaben.

Der CAP-Markt wird jetzt von der ADIS geleitet. Hermann Schmid ist nun bei der ADIS angestellt. Der Wechsel ging gut. Er verdient jetzt mehr Geld.

### Wie hat die Lebenshilfe Donau-Iller diesen Übergang begleitet?

Frau Leuser hat mich begleitet. Sie wollte viele Dinge von mir wissen. Wir haben alles hinbekommen. Alles hat geklappt, war kein Problem.

### Was hätte besser sein können oder was war besonders wichtig und gut?

Mir fällt im Moment nichts ein was schlecht gelaufen ist. Gut ist, dass ich mehr Geld verdiene. Mir geht es jetzt besser, kann mir mehr Klamotten kaufen und ich werde SKY anschaffen. Einen Luxus muss man sich leisten können.



## Sport-, Spaß- und Bewegungsangebote in Jungingen

Im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen findet im Sportbereich der Donau-Iller Werkstatt Jungingen ein buntes und vielfältiges Angebot statt. Alle vier Monate ändert sich der Sport- und Neigungsgruppenplan. So wird das Angebot und die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen stets neu durchgemischt und aktualisiert. Neben gesundheitsfördernden und -erhaltenden Inhalten wie z. B. Fitnesstraining, Nordic Walking, Pilates und Yoga, Rückengymnastik und auch Entspannung und Snoezelen werden auch Spaßangebote wie Airtramp, Kegeln, Boule, Dart, einfache Ballspiele, Tischkicker und Tischtennis angeboten.

Auch reine Sportstunden für Gruppen und auch für Beschäftigte der AUB haben ihren Platz. Die Sportlehrerinnen Ulrike Patscheider und Ute Mack achten dabei auf stete Abwechslung und gehen auch spontan auf Wünsche der Beschäftigten ein. Darüberhinaus finden auch externe Unternehmungen statt. Zum Beispiel besucht dieses Jahr eine Gruppe den Tiergarten in Ulm und informiert sich über den Beruf des Tierpflegers.

Weitere Spaßangebote sind z. B.: Besuch des Bad Blaus in Blaustein, Wanderung nach Ulm und ans Neunerköpfe, Besuch des Ulmer Münsters oder auch Minigolfspielen. Es soll für Jede/n etwas dabei sein, so der Anspruch der zwei Sportlehrerinnen.

Jedes Jahr nehmen diese auch mit einigen Beschäftigten am Gesundheitslauf beim Einsteinmarathon in Ulm und am Boule-Turnier des Sportverein Jungingen teil. Dieses besteht schon über zehn Jahre und ist mittlerweile ein gern gesehener und wahrgenommener Treffpunkt der Boule-Spieler des SV Jungingen und den Beschäftigten der DIW Jungingen. Gelebte Inklusion sozusagen!

Ziel und Motivation der Damen vom Sportbereich ist, den Beschäftigten Möglichkeiten zu schaffen, Spaß und Freude an der Bewegung, einen Ausgleich zum Arbeitsalltag zu haben und auch einen Raum und die Zeit für persönlichen Austausch und Zuwendung zu bieten. Das geschieht mit viel Freude, Empathie und Herzblut! Aber auch der werkstattübergreifende Austausch mit den Kolleginnen der DIW'S Neu-Ulm, Blaustein und Senden ist gegeben, sodass auch hier ein gutes und freundschaftliches Miteinander herrscht. So gehen z. B. Frau Schönemann (DIW Senden) und Frau Patscheider (DIW Jungingen) im Juni gemeinsam in eine Freizeit in die Berge, die natürlich auch „bewandert“ werden wollen.

So gibt's zum Ende dieses Berichtes nur noch Eins zu sagen: In den Sportbereichen der Donau-Iller –Werkstätten ist doch einiges los, was vielleicht so in dieser Art und Weise nur am Rande wahrgenommen wird, aber doch für den Ausgleich und das Wohlbefinden der Beschäftigten einen große Wirkung hat!

Daher: „Ein Hoch auf die Damen vom Sport!“

*Ulrike Patscheider*



## Wer sich richtig pflegt – kommt auch gut an!

Und nicht nur das – man tut auch etwas für seine Gesundheit. Unter diesem Motto fand im Juni 2017 in der Sendener Werkstatt der erste Hautpflegekurs in Zusammenarbeit mit dem dm-Drogeriemarkt statt. Dank der Initiative der dortigen Filialleiterin Frau Jana Kuchenbaur fanden sich drei mutige angehende Drogistinnen – Nina Scheufele, Julia Schwarzer und Selina Roderer – die unseren 14 Männern und Frauen aus den Arbeitsgruppen das Thema näherbrachten.

Und das machten sie wirklich prima: Mit einer anschaulichen Präsentation darüber, wie ich selbst ein gutes Körpergefühl bekomme und wie ich sicher sein kann, dass die anderen mich auch „gut riechen“ können. Das Ausprobieren am eigenen Körper mit den unterschiedlichsten Mitteln stand denn auch im Mittelpunkt des dreitägigen Kurses. Da wurde unter fachlicher Anleitung gewaschen, gecremt, die Wirkung einer reinigenden Gesichtsmaske ausprobiert und Vieles mehr.

Am letzten Tag ging es dann in den nahe gelegenen dm-Markt. Nina und ihre Kolleginnen stellten dort ihren Arbeitsplatz vor und betonten ausdrücklich, dass man immer fragen darf, wenn man etwas nicht findet oder nicht weiß. Gern wird dann geholfen.

Zum Abschluss konnte sich jeder Teilnehmer ein eigenes Hautpflegebild aus den Fotomaschinen des Drogeriemarktes ausdrucken und erfuhren so, wie leicht das geht.

Eine schöne Zusammenarbeit mit dem dm-Markt bahnt sich an, so Tessa Iodice, die als Pflegekraft den Kurs begleitete. Bei den angehenden Drogistinnen bedankten wir uns mit einem bunten Blumenstrauß verbunden mit der Hoffnung auf eine Fortsetzung des Projektes im nächsten Jahr.

*Joachim Schlichting*



## Feuerwehrautos kennt jeder, aber ...

... wer kann schon sagen wie diese gebaut werden und welche verschiedenen Ausführungen und Sonderausstattungen es gibt?

Wir von der DIW Senden haben am 04.05.2017 im Rahmen des arbeitsbegleitenden Angebots „Betriebsbesichtigungen“ mit 11 Beschäftigten und 3 Angestellten die Firma Iveco Magirus im Donautal besucht. Nachdem wir von Herrn Burkhardt herzlich begrüßt wurden, klärte er uns über die Standorte, Produkte und Geschichte der Firma auf. Hätten Sie gewusst, dass die Entstehung der Firma mit der Vision des Ulmer Feuerwehrmanns Conrad Dietrich Magirus vor rund 150 Jahren mit der „Ulmer Leiter“ begann? Sein Ziel war es, das Leben der Feuerwehrleute sicherer zu machen, aber auch deren Einsätze zu erleichtern. Somit entwarf er eine zweirädrige Schiebleiter mit einer Steighöhe bis auf 14 Meter und machte sich damit weltweit einen Namen. Anschließend ging es los mit der Betriebsbesichtigung. Der Start war in der Produktion der Feuerwehrautos und endete in der Fertigungshalle der Drehleitern.

Es war spannend, Schritt für Schritt die Produktion zu sehen bis wir am Ende vor den fertigen Feuerwehrautos – speziell gefertigt nach Kundenwunsch – standen. Herr Burkhardt hat alles perfekt verständlich erklärt und sich sehr viel Mühe gegeben, indem er auf alle Fragen eingegangen ist. Abschließend hat Chefkoch Andi die ganze Truppe auf eine Portion Linsen mit Spätzle eingeladen. Es war wieder eine sehr schöne, informative Betriebsbesichtigung, die allen sehr viel Spaß gemacht hat.

*Conny Kindermann*





## Peter Steinle – unser Schützenkönig

Peter Steinle ist seit September 1996 in der DIW Senden beschäftigt und dort ein wertvoller Mitarbeiter. Er arbeitet vor allem im Papierbereich und durch seine exakte Arbeitsweise ist er in der Lage auch schwierige Aufträge zu bearbeiten bei denen es auf Genauigkeit und Sauberkeit ankommt. Sein gutes Auge und seine Genauigkeit kommen ihm auch bei seiner Leidenschaft, dem Luftgewehrschießen zu Gute.

Im September 1993 durfte Peter zum ersten Mal in die Schützengesellschaft Weißenhorn hineinschnuppern. Durch Bekannte seiner Mutter war er bei den Mitgliedern des Vereins nicht ganz fremd und fühlte sich, dank guter Betreuung, gleich sehr wohl. Stolz Mitglied ist Peter dann am 01.01.1994 geworden. Mit viel Begeisterung und großem Fleiß wurde er vier Jahre später (1998) Jugendkönig. 2012 gewann Peter das erste Mal den Titel des Luftgewehrkönigs. Das ist ihm auch in diesem Jahr wieder gelungen. Die Freude bei ihm, seiner Familie und natürlich auch bei seinen Werkstattkollegen ist groß.

Die Schützengesellschaft Weißenhorn steht außerdem auch seit mehr als 10 Jahren den „Pommes“-Keglern – eine Freizeitgruppe der Offenen Hilfen - für ein Sommerschießen mit dem Lichtgewehr offen. 2014 erhielt Peter bei diesem Fest eine Schützenscheibe für den besten Tiefschuß.

Peter wurde so wie er ist von Anfang an von den Schützen angenommen und ist bis heute ein anerkanntes Mitglied in der Schützengesellschaft, das stets große Unterstützung und Wertschätzung erfahren durfte. Ein gutes Beispiel für Integration in Vereinen.

*Thomas Flaig*



## Veloplus – macht Rollstuhlfahrer mobil

Der ADFC hat in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Donau-Iller von 11 bis 14 Juli ein tolles Projekt gestartet. Die Lebenshilfe hat dem ADFC eine Woche lang ein Rollstuhlfahrrad zur Verfügung gestellt. Das Gefährt kann einen Gast zusammen mit seinem Rollstuhl aufnehmen. Unterstützt durch einen Elektromotor kann der Fahrradfahrer trotz zusätzlicher Last auch Steigungen gut überwinden.

Zielgruppe des Projektes waren ältere und behinderte Menschen, die sich alleine nicht auf Fahrradtour begeben können. Ehrenamtliche Helfer des ADFC Ulm / Alb-Donau und Neu-Ulm haben eine Woche lang Ausfahrten von einer halben bis zu einer Stunde für Bewohner von Behinderten- und Senioreneinrichtungen angeboten. Die Nachfrage war groß. Allerdings ist die Anschaffung eines solchen Gefährtes sehr kostspielig, auch ein geeigneter Stellplatz ist erforderlich. Aber es ist eine tolle Möglichkeit, für Fahrer und Mitfahrer, an die frische Luft zu kommen und die Gegend zu sehen. Das Projekt hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

Ein Veloplus kann für Interessierte auch bei der Lebenshilfe Donau-Iller für Ausfahrten gemietet werden: Anfragen richten Sie bitte an Frau Fischer, Telefon 07307 / 9460-102 oder per Mail [veloplus@lebenshilfe-donau-iller.de](mailto:veloplus@lebenshilfe-donau-iller.de)





## Sommerferien 2017 im Aufschnauhaus

### Kooperation mit unserer Werkstatt nebenan:

Dem Aufschnauhaus wurde ermöglicht, diesen Sommer während der Betriebsschließung der Werkstätten die Räumlichkeiten zu nutzen. Die Turnhalle und der Snoezelenraum kamen bei den Gästen sehr gut an.

Beim Snoezelen konnten sich die Gäste auf dem Klangbett bei ruhiger Musik und tollen Lichtspielen entspannen. In der Turnhalle wurde energisch Fußball & Basketball gespielt. Auch Tischtennis und Kegeln war total beliebt. Sogar die Yogamatten kamen für Entspannungsübungen mit Reissäckchen und Traumreisen zum Einsatz. Viele Gäste wollten am liebsten den ganzen Tag in den beiden Räumen verbringen. Es war einfach zu schön.

Das gesamte Team und vor allem unsere Gäste bedanken sich bei unserer Werkstatt für die tolle Kooperation und sind dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen.

*Larissa Pereira, FSJ*



### Ausflug in die Sinnwelt nach Biberach

Am 2. August durfte das Team vom Aufschnauhaus mit seinen Gästen einen Tagesausflug in die Sinnwelten in Biberach machen. Von Klangstäben und Sanduhren, Puzzle aus Holzklötzen und übergroße Xylophone, von Dunkelkammern und optischen Fälschungen war alles dabei! Die Gäste hatten sehr viel Spaß sich an allen Stationen mal auszuprobieren und ihre Sinne zu testen und neu zu entdecken. Ein Ausflug der Sinne für alle Beteiligten.

*Larissa Pereira, FSJ*



### Das Aufschnauhaus im Legoland

Durch eine Spende von „Ulms kleine Spatzen“ konnte das gesamte Aufschnauhaus einen Tag im Legoland verbringen. Morgens ging es pünktlich um 10 Uhr Richtung Günzburg los. Dabei waren 10 Gäste des ASH und fünf Mitarbeiter/-innen plus eine ehrenamtliche HelferIn. Im Legoland angekommen fing der Spaß sofort an und es wurden sämtliche Fahrgeschäfte bestiegen. Dank den speziellen Bändern die wir am Eingang bekommen haben, diese bekommen Menschen mit Behinderung, mussten wir nirgends anstehen und konnten den wunderschönen Tag ohne Warten in einer Schlange genießen. Auch eine Liegewiese wurde genutzt, um den Gästen mit schwerer Behinderung etwas Entspannung zu gönnen. Zum Abschluss und zur Abkühlung wurde die Wildwasserbahn in Anspruch genommen, wo keiner trockengeblieben ist.

*André Wolf*



## Freizeit-Angebote bei den Offenen Hilfen

### Das Angebotsspektrum ist breit!

Im Juli waren die Füchse aus Berlin im Günzburger Bau! Nur Kenner können diese Werbung gleich einordnen und dazu gehörten fünf Jugendliche der Offenen Behindertenarbeit (OBA) aus Günzburg, die diese Gelegenheit nutzen wollten. Die Handball-Bundesligamannschaft Füchse Berlin hat in einem Freundschaftsspiel gegen die Bayernliga-Mannschaft des VfL Günzburg zwar klar die Oberhand behalten, doch im Vordergrund stand ein tolles Erlebnis. Die Profis nahmen sich viel Zeit für alle Fans. Vielen Dank an Erik Schmidt, der sich gerne mit unseren Jugendlichen fotografieren ließ!



### Blasmusik Kötz beim Sommerfest

Strahlender Sonnenschein herrschte beim diesjährigen Sommerfest der OBA Günzburg und die Stimmung war prächtig. Das gemütliche Beisammensein bei Spielen, Gespräch und bester Verpflegung, gesponsert vom örtlichen V-Markt, hatte jedoch einen besonderen Höhepunkt: Das Blasorchester Kötz e.V. umrahmte den Nachmittag unentgeltlich mit Marschmusik und flotten Polka-Rhythmen. Die Zuhörer waren begeistert und konnten entsprechend kaum ruhig auf ihren Plätzen sitzen sondern jeder bewegte sich nach seinen Möglichkeiten – auch im Rollstuhl! Ein ganz herzliches Dankeschön für dieses Highlight!



## Special Olympics Bayern 11. bis 16. Juli in Hof (... in Bayern ganz oben)

Die Vorfreude auf das Großereignis in Hof war bei Beschäftigten, Schülern und Betreuern gleich groß:

Seit Dezember haben Schüler des Kollegs Illertissen gemeinsam mit Beschäftigten der Lebenshilfe Donau-Iller in Unified-Mannschaften trainiert. Im Nautilla fand das Schwimmtraining statt, in der Aula des Kollegs trainierten Schüler und Beschäftigte in gemischten Mannschaften Tischtennis. Die Schüler haben gerne ihre Mittagspausen und darüber hinaus noch Zeit investiert, um dieses Vorhaben zu verwirklichen. Viele wertvolle Erfahrungen – Berührungspunkte sind gar nicht erst aufgetreten – konnten auf beiden Seiten gemacht werden: Die Schüler stellten fest, dass „anders sein“ völlig normal ist. Jeder ist so angenommen und akzeptiert worden, wie er ist.

Bei den Special Olympics stand nicht nur das sportliche Miteinander im Vordergrund, bei gemeinsamen Stadterkundungen, gemeinsamer Abendgestaltung gab es vielfältige Möglichkeiten, sich näher kennenzulernen. Dass der Sport Barrieren abbauen kann, war immer wieder in der großen Freiheitshalle, in der die Tischtennis-Wettkämpfe ausgetragen worden sind, zu sehen. Abgetrennt von den „Wettkampftischen“ gab es die Möglichkeit, an verschiedenen Platten frei zu spielen. Die Einladungen zum Mitspielen, ob mit bekannten oder unbekanntem Mitspielern, mit oder ohne handicap, ist jederzeit gerne angenommen worden. Nach den 4 Tagen in der Freiheitshalle, an denen es viele schöne Begegnungen gegeben hat, fand hier im Anschluss die Siegerehrung für die Spieler und die große Abschlussfeier für alle Teilnehmer der Spiele statt. Mit Wehmut und Tränen in den Augen nahmen wir Abschied von Hof und vielen neuen Bekannten, die nur im Wettkampf „Gegner“ gewesen sind.

*Margret Schlosser*





## Bayerische Meisterschaft im Reitsport

Ende Juli fand in Larrieden das 17. Integrative Bayerische Landesreiterfest statt. Insgesamt waren fast hundert Reiterinnen und Reiter am Start. Das therapeutische Reiten der Lebenshilfe Donau-Iller in Günzburg nimmt regelmäßig an diesem Wettbewerb teil und auch in diesem Jahr waren vier Athleten vertreten. Gestartet wurde in den Disziplinen Dressur und Geschicklichkeit.

Seit Wochen wurde im Reitstall der Lebenshilfe auf dem Gelände des BKH fleißig geübt und das Training hat sich gelohnt - es wurde ein sehr erfolgreicher Tag für die Günzburger Teilnehmer. Allen voran holte Samuel Hahn eine Goldmedaille in der Dressur sowie in der Geschicklichkeit und war am Ende des Tages stolzer bayerischer Meister. Dies brachte ihm neben zwei Goldmedaillen auch einen großen Pokal, den er mit nach Hause nehmen durfte.

Auch die anderen Reiterinnen schlugen sich toll in diesem großen Teilnehmerfeld. Hilde Wengust, ebenfalls eine erfahrene Teilnehmerin an diesem Wettbewerb, holte Silber in der Dressur, einzeln geritten. Angelina Weinmann war mit einer Goldmedaille in der Fühzügelklasse erfolgreich und auch Michelle Weinmann ritt zu Gold in der Dressur, Abteilung geritten. Insgesamt also ein tolles Ergebnis, auf das alle Sportler und Betreuer stolz sein dürfen.



## Abschlussfeier in der Lindenhofschule der Lebenshilfe Donau-Iller

Am Ende des Schuljahres verabschiedete die Lindenhofschule in Senden in diesem Jahr 17 junge Erwachsene ins Berufsleben. Wie gewohnt fand die Übergabe von Zeugnissen und Abschiedsgeschenken in feierlichem Rahmen statt, die Eltern waren herzlich dazu eingeladen und auch zahlreich erschienen. Alle Absolventen der Einrichtung der Lebenshilfe Donau-Iller wurden mit sehr wertschätzenden und persönlich gehaltenen Abschiedsworte in ihren neuen Lebensabschnitt entlassen. Mit Vollendung der Berufsschulstufe haben die Schülerinnen und Schüler eine tolle Leistung erbracht, sich auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet und nun endlich ihr Abschlusszeugnis in den Händen. Die Schülerin Alina Miller verlas die Dankesrede im Namen der Absolventen, ein Herzensanliegen, das nicht nur ihr sehr nahe ging. Die Schülerband konnte den Abschiedsschmerz musikalisch lindern. Nach diesem Auftritt hat sie aber auch ein paar wichtige Posten neu zu vergeben, weil auch Bandmitglieder die Schule verlassen. Endgültig entspannt und fröhlich wirkte die Festgesellschaft spätestens beim hübsch dekorierten und leckeren Büffet, das die eigene Schülerfirma vorbereitet hatte.

Ein Großteil der jungen Menschen wird in den Berufsbildungsbereich der Donau-Iller Werkstätten wechseln. Dort werden sie eine weitere berufliche Weiterbildung durchlaufen bevor sie sich auf die Suche nach einem für sie passenden Arbeitsplatz machen. Drei Schüler werden allerdings direkt auf einen regulären Arbeitsplatz in Unternehmen der Region wechseln. Dieser Weg wurde stark unterstützt durch das Projekt „Übergang Schule Beruf“ sowie durch den schulübergreifenden Integrationsfachdienst, der diesen Wechsel in den ersten Arbeitsmarkt begleitet hat.



## Kulturelles

### Die Nacht der Bücher

**lectio creat alas – Lesen schafft Flügel. Inklusion kann, sollte und muss auch in kulturellen Bereichen stattfinden.**

Aber beginnen wir von vorne: Seit 2015 nehmen unsere Sendener Werkstätten am Buchmeister Projekt teil. Eine Geschäftsidee, die es uns mit unseren Beschäftigten ermöglicht, gebrauchte Bücher mit einer bereitgestellten Software im Internet über Amazon zu verkaufen. Leicht fehlerhafte Bücher wurden bisher auf unseren Oster- und Weihnachtsmärkten mit steigender Beliebtheit und wachsender Zahl an treuen Stammkunden veräußert. Das Bücherbuffet – all you can read –, bei dem Bücher per Gewicht verkauft werden, war geboren.

Anfang des Jahres, trafen sich Conny Kindermann (Arbeitsvorbereitung), Mirjam Dürr (Arbeit und Betreuung) und Werner Hohenberger (Papierweiterverarbeitung) um als inoffizieller und selbstgegründeter Arbeitskreis sich Gedanken zu machen, wie das Bücherbuffet als eigenständige Veranstaltung aussehen könnte. Ideen wurden festgehalten, Konzepte erarbeitet und letztendlich der Werkstatteleitung präsentiert. Mit Zuversicht, einem Hauch von Idealismus und vollster Unterstützung des Werkstattleiters Hr. Stöberl, ging die Planung in die heiße Phase.

Um einen Second-Hand-Büchermarkt zu einem kulturellen Event werden zu lassen, bedarf es eines kulturellen Rahmenprogramms. Anrufe wurden getätigt, E-Mails geschrieben, Netze geknüpft. Die Veranstaltung wurde auf Freitag, den 15. September 2017, von 17 bis 21 Uhr festgelegt.

Die Schriftstellervereinigung Ulmer Autoren `81 e.V. erklärte sich unkompliziert bereit, die Nacht der Bücher (ein Name war gefunden), mit Lesungen ihrer Werke zu bereichern, Thomas Cwik, Musiker und SPZ Kollege von Hr. Stöberl aus Stuttgart, konnte, wie auch der ausstellende Maler Stefan Leyendecker, gewonnen werden. Ein von unserem Zeltbau gebautes Vorlesezelt für unsere kleinen Besucher, übernommen von Katja Albrecht (Hauswirtschaft), ein FSJ-Informationsstand mit Verena Schregle (Sozialdienst), sowie ein kleiner Essen- und Getränkestand, besetzt mit Eugen Wolf (Haustechnik und Gunter Schäffler (Metallbereich) komplettierten das Angebot.

Das Angenehmste (oder auch Schrecklichste) an einer „selbstgestrickten“ Veranstaltung ist das Warten, kurz vor Beginn, auf die ersten Gäste. Sie kamen reichlich, brachten die Presse mit und unsere Werkstatt verwandelte sich in den angestrebten, romantischen Büchermarkt mit kulturellem Schwerpunkt. Ein Erfolg, wie wir ihn uns erhofft hatten.

Alle Beteiligten möchten eine Wiederholung und wir werden versuchen diesem Wunsch zu entsprechen – an dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN an alle Helferlein an diesem Abend!

**Das Schönste zum Schluss:** Eine 56 jährige Beschäftigte war während der Nacht der Bücher neugierig, weil sie noch nie in ihrem Leben eine Lesung besucht hatte. Sie fand Gefallen daran und möchte nun versuchen, öfters Lesungen zu besuchen. Allein dafür war es schon wert, diese Nacht der Bücher zu veranstalten. lectio creat alas

*Werner Hohenberger*





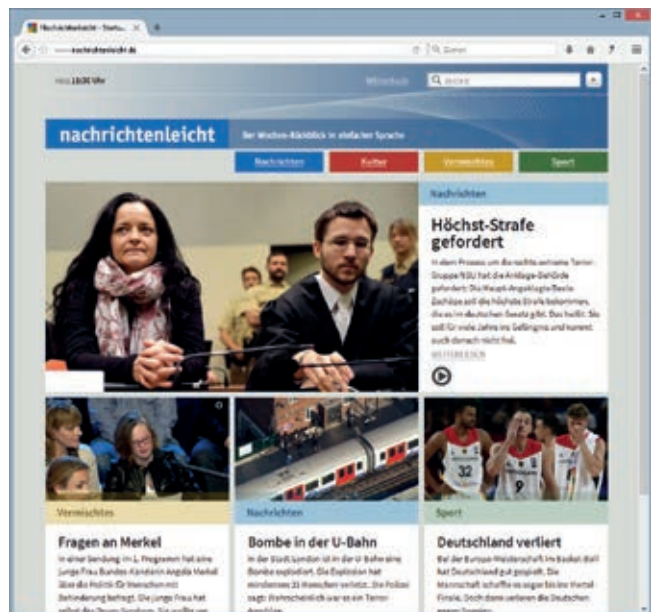
## Hans von Heider – ein Landschaftsmaler aus der Umgebung

Der im April 1952 in Blaubeuren verstorbene Hans von Heider hat seine erste Ausbildung in der keramischen Werkstatt seines Vaters in München erhalten. Malerei studierte er dann an der Akademie der Bildenden Künste in München. Als Maler lag der Schwerpunkt von Hans von Heider auf Landschaften und Blumenstillleben. Motive fand er auf seinen zahlreichen Studienreisen u.a. nach Südfrankreich, Italien, Österreich und dem damaligen Jugoslawien, Südfrankreich, Bayern, Tirol, Nordsee und Venedig. Sein impressionistischer Stil zeigt eine besondere Frische in der Auffassung und eine spontane Pinselführung. 1915 war Heider als Kriegsmaler an der Russischen Front. Einige seiner Bilder wurden im Gebäude in Amstetten entdeckt. Nachdem das Gelände Eigentum der Lebenshilfe Donau-Iller war, gingen die Werke in den Besitz des Vereins über.

**Jetzt stehen die Werke des Künstlers zum Verkauf** und Interessenten können sich per Mail an [info@lebenshilfedonau-iller.de](mailto:info@lebenshilfedonau-iller.de) wenden oder sich unter der Telefonnummer 0731 / 922 68-0 bei uns melden.

## Nachrichten in Leichter Sprache

Unter der Internetseite [www.nachrichtenleicht.de](http://www.nachrichtenleicht.de) stellt der Deutschlandfunk (DLF) eine komplett in leichter Sprache gehaltene Internetseite mit aktuellen Nachrichten zur Verfügung. Jeweils am Freitag, gibt es eine Wochenzusammenfassung um 20.05 Uhr. Schauen Sie mal rein – eine tolle Sache, nicht nur für Menschen mit Behinderung!



Heiders Werke: Schmuckstücke für die Wand, die Geschichten erzählen.

## Neue Wege bei der Personalsuche



Ziel war es, die Werbefläche unserer Sprinter zu nutzen, die täglich von und zu unseren Einrichtungen fahren. Vielen Dank an unsere Models aus dem Wohnheim Blaustein – ihr habt das wirklich super gemacht!

Unser Personal ist unser Kapital und wir sind uns dessen bewusst. Keine Maschine kann eine Betreuung von Mensch zu Mensch ersetzen. Deshalb brauchen wir immer wieder engagierte und motivierte Menschen, die den Weg zu uns ins Team finden.

**Wir freuen uns über Berufsanfänger, erfahrene Fachkräfte, Berufswechsler, junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Studenten und ehrenamtliche Helfer.**

## Willkommen im Team – wir suchen Sie!

**Die Lebenshilfe Donau-Iller ist ein ausgezeichnete Arbeitgeber, denn sie ...**

- gibt mehr als tarifliche Leistungen
- führt Weiterbildung am eigenen Fortbildungsinstitut durch
- achtet auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- sorgt für Angebote im Bereich Bindung und Fürsorge
- bietet einfach mehr!

**Unsere neue Kollegen ...**

- haben eine pädagogische oder pflegerische Ausbildung
- verfügen über soziale Kompetenz
- überdenken den Umgang mit Klienten ausgerichtet an Inklusion
- üben Ihren Beruf aus Überzeugung aus

Als Berufsbilder suchen wir Heilerziehungspfleger, Kranken-, Gesundheits- oder Altenpfleger ...

**Wir passen zueinander? Dann gleich bewerben unter: [jobs.lebenshilfe-donau-iller.de](http://jobs.lebenshilfe-donau-iller.de)**

## Noch mehr rollende Werbung ...

Der Wunsch war schon lange bekannt, dass der grasgrüne Bus aus Senden doch als Werbefläche genutzt werden könnte. Jetzt endlich wurde das clever umgesetzt und schon fährt unser Ulmer Spatz auf dem Bus durch die Gegend. Tolle Sache finden wir!



Der CAP-Markt ist auch mobil unterwegs ...

und lädt zu einem schönen Verkaufserlebnis in unserem neu renovierten CAP-Markt in Neu-Ulm ein. Regionale Produkte, barrierefreier Einkaufsmarkt und freundlicher Service sind unser Markenzeichen. Wir freuen uns über zahlreiche Einkäufer!



## Alle wollen dabei sein!

Der Schwimmunterricht im Therapiebad des Heilpädagogischen Zentrums in Senden ist ein wichtiger Teil der Bewegungserziehung. Die Schwerelosigkeit im Wasser verbunden mit physiotherapeutischen Übungen ist eine hervorragende Unterstützung zur Förderung der Beweglichkeit unserer Kinder und Jugendlichen. Aber kein Schwimmbad ohne Duschen! Und man stellt sich dies nicht vor, aber hier liegt oft eine Herausforderung für unsere Schülerinnen und Schüler. Fehlende Stabilität lässt sie zusammensacken oder umkippen. Dazu kommt die Unsicherheit durch die Rutschgefahr auf glatten Fliesen, trotz rutschfester Hilfen. Die Lösung wäre eine Duschieliege mit fahrbarem Untergestell. Dies erleichtert unseren Lehrkräften das Duschen von einigen Kindern und macht so die Teilnahme überhaupt erst möglich. Die Anschaffungskosten für eine Duschieliege ist ein Sonderwunsch, den wir aus Eigenmitteln stemmen müssen. Helfen Sie uns dabei, die notwendigen 2.200 €, die bei einer Anschaffung benötigt werden, zu erreichen.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!



### SPENDENKONTO

Volksbank Ulm-Biberach  
BLZ: 630 901 00  
Konto-Nr.: 632 10 11

IBAN: DE75 6309 0100 0006 3210 11  
BIC: ULMVDE66XXX (Ulm, Donau)

**Empfänger** | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.

**Stichwort** | Spende „mittendrin“

### SPENDENBESCHEINIGUNG

Für ihre Spende stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus – bitte vermerken Sie dazu Name und Adresse auf der Überweisung. Bei Spenden bis 200 € gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis.

### IMPRESSUM

**Redaktion** | Manfred Gombert, Annette Fiegel-Jensen  
mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de

**Berichte & Fotografie** | Verein

**Gestaltung, Layout und Satz** | deutsch\_design, Ulm

### BEREICHE UND IHRE ANSPRECHPERSONEN

**ADIS** 0731 . 978 75-0

**Ambulant Betreutes Wohnen**  
Frau Thoma 0731 . 880 329-20

**Arbeit – DIW-Gesamtleitung**  
Herr Bader 07307 . 94 60-600

**Beratung und Persönliches Budget**  
Frau Pfisterer 0731 . 922 68-197

**Betreuungsverein**  
Herr Barth 0731 . 922 68-181

**Bereich Kindheit und Jugend**  
Herr Frimmel 07307 . 97 57-30

**Offene Hilfen und Familienentlastender Dienst**  
Herr Reutlinger 0731 . 922 68-191  
Herr Tränkle 0731 . 922 68-192

**Spenden & Fundraising**  
Frau Fiegel-Jensen 08221 . 930 40-12

**Wohnen – DIWO-Gesamtleitung**  
Herr Leiter 0731 . 880 329-0



## Termine, auf die wir uns jetzt schon freuen

**Donnerstag, 26. Oktober 2017, ab 18 Uhr**  
**Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Donau-  
 Iller e.V., Donau-Iller Werkstätten Standort  
 Senden, Gotenstr. 1**

Herzliche Einladung an alle unsere Mitglieder zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins. Es gibt ausführliche Berichte über die Aktivitäten des Vereins und der Tochtergesellschaften.

**Samstag, 18. November 2017, 16 – 19 Uhr**  
**„Sternstunde“ in der Gärtnerei St. Moritz,  
 Jungingen**

Erleben Sie eine stimmungsvolle Zeit inmitten von Weihnachtssternen, Kerzenlicht und Bläserklang! Es gibt Waffeln, Schmalzbrot, Punsch und Glühwein. Außerdem finden Sie eine große Auswahl an Adventsgestecken und Topfpflanzen wie Alpenveilchen, Weihnachtskaktus, Azaleen und Christosen.

**Donnerstag, 30. November 2017, ab 19 Uhr**  
**Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Donau-Iller Werkstätten Standort Böfingen, Eberhard-Finckh-Str. 34**

Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer ist uns wichtig. Neben unserem Thema „Aktuelle Themen und Fragestellungen aus der Betreuungsarbeit“ bleibt Platz zur Klärung individueller Fragestellungen. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bitte bei Johannes Barth: Telefon 0731 / 922 68-181 oder [j.barth@lebenshilfe-donau-iller.de](mailto:j.barth@lebenshilfe-donau-iller.de)

**Samstag, 25. November 2017, 10 – 16 Uhr**  
**Weihnachtsmarkt der Donau-Iller Werkstätten  
 Senden Gotenstr. 1, 89250 Senden**

Verkauf, Unterhaltung, Spaß für Jung und Alt, Basteln für Kinder, Imbiss, Kaffee und Kuchen und vieles, vieles mehr. Lassen Sie sich von uns in weihnachtliche Stimmung versetzen, geniessen Sie die Atmosphäre und nehmen Sie ein Stück Freude und Besinnlichkeit mit nach Hause.

**Samstag, 2. Dezember 2017, 9 – 16 Uhr**  
**Weihnachtsmarkt mit Tag der offenen Tür  
 Donau-Iller Werkstätten Jungingen,  
 Am Pfannenstiel 1**

Spiel- und Flechtwaren, Krippenverkauf mit Adventscafé, Adventsgestecke, leckeres Essen, frisches Obst und Gemüse – und vieles mehr! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## Lernzeit – das Fortbildungsinstitut der Lebenshilfe Donau-Iller lädt ein:

### Vortrag Testament und Behindertentestament

Der Vortrag von **Peter Rogner** – ehem. Notar in Blaustein – wirft die Frage auf, brauche ich überhaupt ein Testament und welche Ziele verfolge ich damit? Aufgrund seiner jahrzehntelangen Erfahrung als Notar erklärt er Begrifflichkeiten und Sachverhalte und er führt in das Thema des sog. „Behindertentestaments“ ein. Inhalt des Vortrags:

### Testament

Brauche ich überhaupt ein Testament? Was passiert ohne Testament? Welche Ziele verfolge ich mit meinem Testament? ... Sachverhalte, Formen des Testaments, allgemeine erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten

### Das sogenannte „Behindertentestament“

Wesentliche Zielsetzung, sozialhilferechtlicher Nachranggrundsatz, typische Gestaltungsmöglichkeiten (Vor- und Nacherbfolge / Vermächtnislösung), Hinweise zu § 14 Heimgesetz.

### Veranstaltungsdatum- und Ort

**8. November 2017, 17 – 19 Uhr**  
**Besprechungssaal im Verwaltungsgebäude  
 der DIW Jungingen (1. OG)**  
**Ulm-Jungingen, Am Pfannenstiel 12,**

### Lernzeit

#### Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung

Am Pfannenstiel 12, 89081 Ulm-Jungingen  
 Telefon 0731 / 96640-622 oder 623  
[lernzeit@lebenshilfe-donau-iller.de](mailto:lernzeit@lebenshilfe-donau-iller.de)